

Brigaden. Die Parteigruppe der Tierzuchtbrigade begann die Aussprache mit der Einschätzung des Standes im Albinshofer Wettbewerb. Hierbei wurden alle Mängel auf den Tisch gepackt, die eine weitere Steigerung der tierischen Produktion behinderten. Das wichtigste Problem sei die kontinuierliche, pünktliche Versorgung der Tiere, besonders des Milchviehs, mit dem richtigen Futter zur richtigen Tageszeit durch die Feldbaubrigade und die Futterfahrer. Darüber müßten die Brigaden gemeinsam beraten und exakte Vereinbarungen treffen. Bauliche Mängel im Milchviehstall und im Melkhaus, wie zu enge Ein- und Ausgänge und zu glatter Bodenbelag, würden die Tiere ständig in Unruhe halten und sich nachteilig auf die Milchleistung auswirken. Das mußte mit der Baubrigade gemeinsam verändert werden. Der Schweinemeister, Genosse Sommerfeld, erklärte, daß er die Ferkelverluste noch weiter senken könnte, wenn durch den Bau von Schweinepilzen genügend Abferkelplätze geschaffen werden. Die Genossen sagten, solange diese Mängel reicht beseitigt werden, wäre jede Verpflichtung im Produktionsaufgebot nur Augenauswischerei und diene nicht der Stärkung unserer Republik.

Die Parteigruppe duldet dabei aber keinen Pessimismus. Ein Genosse glaubte nicht an die Erfüllbarkeit der Ziele im Produktionsaufgebot. Er sah nur die Mängel und nicht den Willen aller Brigademitglieder, diese Mängel zu beseitigen, um mehr zu produzieren. Diesem Genossen wurde während der Aussprachen zum Produktionsaufgebot bewiesen, daß, wenn es im Kopf klar ist, die Hände schon das Richtige tun werden. Dann wird es keine unüberwindlichen Hindernisse geben. In den gemeinsamen Aussprachen mit den anderen Brigaden lernten alle die Kraft des Kollektivs kennen.

Die Tierzuchtbrigade beschloß auf Vorschlag der Parteigruppe, den Genossen Hermann Brasch in die Futterbrigade zu delegieren, damit er den Kollegen hilft, eine bewußte gute Arbeit zu leisten. Genosse Brasch, der Mitglied der Kreisleitung ist, bereitete in individuellen Aussprachen mit den Kollegen den Boden für die folgenden gemeinsamen Beratun-

gen der Tierzucht-, Feldbau- und Futterbrigaden vor. In einem weiteren Beschluß der Tierzuchtbrigade wurde der Brigadier verpflichtet, durch eine engere Zusammenarbeit mit dem Feldbaubrigadier Einfluß auf den Anbau, die Pflege und die Werbung des Futters zu nehmen.

Gemeinsam ist man klüger

In der gemeinsamen Beratung der Tierzuchtbrigade mit den Kollegen vom Feldbau und den Futterfahrern und in

An den Rand geschrieben

VapffUehtuHC/aki

„Unsere LPG verpflichtet sich, im Produktionsaufgebot 20 dt Schweinefleisch über den Plan zu liefern!“ Der Vertreter der SED-Kreisleitung dankt dem Vorsitzenden dafür. „Aber wie steht es mit Milch und mit Eiern?“ Dort gäbe es jetzt keine Möglichkeit, mehr zu bringen, wird ihm geantwortet — Der Vertreter der Partei ist hartnäckig. Er erläutert die Bedeutung des Produktionsaufgebotes und wendet sich an den Parteisekretär. Der lenkt ein: „Du mußt doch verstehen, Genosse, wir können dir nicht alles geben. Nächste Woche ist Jahrestag der DDR, da kommt der Rat des Kreises und will Verpflichtungen, dem müssen wir doch auch was geben“

persönlichen Aussprachen wollten letztere die Kritik an der Nichteinhaltung der günstigsten agrotechnischen Termine damit entkräften, daß die Technik nicht ausreiche. Hier halfen die Parteileitung und der Vorstand in Aussprachen mit der Traktorenbrigade der MTS, daß die im Produktionsaufgebot gestellten Ziele auch zur Sache der Traktoristen wurden.

Der bisherige Verlauf der Feldarbeiten zeigt, daß die Kollegen das verstanden